

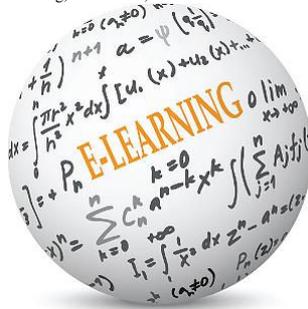


Drucken

http://www.focus.de/digital/gastkolumnen/asfour/e-learning-plattformen-die-richtigen-tools-fuers-digitale-lernen\_aid\_1006812.html  
E-Learning-Plattformen

## Die richtigen Tools fürs digitale Lernen

Samstag, 08.06.2013, 14:44 · von FOCUS-Online-Experte [Tahssin Asfour](#)



[Vergrößern](#)  
[Teilen und Details](#)  
Colourbox

Verstehen, Vertiefen, Pauken: E-Learning erlebt einen echten Boom. Das digitale Lernen ist effektiv und effizient – wenn man die richtigen Tools nutzt.

Start-Ups haben den milliardenschweren Bildungsmarkt für sich entdeckt und versuchen mit immer innovativeren Ideen in den Markt einzudringen. Nicht ohne Grund. Laut MMB-Branchenmonitor I/2012 konnte die E-Learning-Branche wie in den vorherigen Jahren einen Rekord-Umsatz verzeichnen. Tendenz weiter steigend.

In Deutschland gibt es derzeit ca. 2,5 Millionen Studierende. In der Europäischen Union lag diese Zahl im Jahr 2010 knapp unter 20 Millionen. Studieren ist nach den Bologna-Reformen jedoch nicht gerade einfacher geworden. Bachelor-Studenten beklagen seit Jahren den zu eng bemessenen Vorlesungsplan, der kaum Luft für andere Aktivitäten lässt. Da braucht es ein System, welches ein effektives und effizientes Lernen ermöglicht. In diesem Beitrag soll ein solches dreistufiges System mit den entsprechenden E-Learning-Tools vorgestellt werden.

### Stufe 1: Verstehen

In der ersten Stufe des systematischen Lernens steht das Verstehen von Inhalten. Hierzu besucht ein Student in der Regel eine Vorlesung. Diese finden an der Uni zu vorgegebenen Zeiten statt. Doch nicht jeder Student ist zu diesen Zeiten auch vollständig aufnahmebereit. Auch sind Zwischenfragen oder Wiederholungen des Sachverhalts meist unerwünscht.

Abhilfe bieten hier sogenannte „Online-Vorlesungen“. Mit diesen können Studenten Vorlesungen dann hören, wenn sie besonders aufnahmebereit sind, sei es um 7 Uhr morgens oder um 1 Uhr nachts. Der Student lässt sich einen Sachverhalt bequem vor dem Computer erklären, hält die Vorlesung gegebenenfalls an, spult zurück und macht sich Notizen in seinen Unterlagen. Eine Online-Vorlesung erlaubt es ihm, zuzuhören und zu verstehen, im Gegensatz zu einer Präsenzveranstaltung, in der viele sich nur darauf konzentrieren mitzuschreiben ohne die genauen Sachverhalte zu verstehen.

Ein Unternehmen, das sich der Wissensvermittlung im Internet widmet, ist die Internetseite [Sofatutor](#). Die Plattform für Online-Nachhilfe sieht sich als Rundum-Nachhilfe-Service, bei dem ausgebildete Lehrer oder Studenten anderen Lernenden Wissen vermitteln. Es kann zwischen verschiedenen Laufzeiten von einem bis zu zwölf Monaten gewählt werden. Ein Monat Nachhilfe kostet ab 14,95 Euro aufwärts. In dieser Zeit können unbegrenzt Lernvideos angeschaut, Tests gelöst, werktäglich ein Fach-Chat besucht oder stundenweise Einzelnachhilfe dazugebucht werden. Sofatutor bietet den Vorteil, dass sehr viele Inhalte abgedeckt werden. So kann man mit den Lernvideos, den Tests, dem Fach-Chat und den Einzelnachhilfe-Stunden von der Grundschule bis ins Studium lernen.

Einen ähnlichen, jedoch etwas differenzierteren Ansatz verfolgt die Online-Vorlesungs-Plattform [Lecturio](#). Das 2008 in Leipzig gegründete Unternehmen arbeitet eng mit Dozenten zusammen. Diese zeichnen ihre Vorlesungen mit dem von Lecturio zugesandten Kamera-Set auf und bieten diese dann auf der Lernplattform an. Etwa 600 Vorträge können kostenlos abgerufen werden, alle weiteren Vorlesungen können Studenten für einen bestimmten Zeitraum gegen eine Gebühr buchen und immer wieder auf dem Computer, Smartphone oder Tablet anschauen. Die Preise bewegen sich um die fünf bis sieben Euro pro Video bis hin zu 699 Euro für ein gesamtes Repetitorium. Bei offenen Fragen können angemeldete Studenten den Dozenten eines Vortrags zudem direkt kontaktieren. Abgesehen von den abrufbaren Video-Vorträgen baut Lecturio auf ein System von individuellen Lernkontrollfragen, mit dem jeder Student seinen eigenen Lernfortschritt überprüfen kann.

### Stufe 2: Vertiefen

Ist ein Sachverhalt verstanden, gilt es ihn im nächsten Schritt zu vertiefen. In der Regel geschieht dies mit Büchern und Übungen. Der moderne Student benutzt auch hierfür Angebote aus dem Internet. Nicht nur, weil sie die zeitaufwendige An- und Abreise zur Universität und Bibliothek ersparen.

In puncto Bücher versucht der Internetriese [Google](#), wissenschaftliche Bücher zu digitalisieren und diese über das Internet zugänglich zu machen. Bisher scheiterte ein Durchbruch jedoch an der Monetarisierung. Mit dem Aufkommen von Smartphones und Tablets bietet Google nun Bücher zum Kauf in seinem mobilen Markt „Google Play“ an. Ob das Angebot von Studenten angenommen wird, wird sich zeigen. Auch andere Unternehmen stützten ihr Geschäftsmodell auf die digitale Verfügbarkeit von Büchern, sind jedoch an mangelndem Interesse bzw. dem Widerstand der Verlage gescheitert.

Neben Vorlesungen bilden auch Übungen einen wichtigen Bestandteil des Studentenlebens. Aber auch in diesen werden Übungsaufgaben meist ohne eine weitere Erklärung „heruntergerechnet“. Für Fragen ist bei einem Hörsaal mit 400 Studenten in der Regel kein Platz.

Ein umfassendes multimediales Lernkonzept mit Interaktiven Übungen bietet unter anderem das Siegener Unternehmen examio. Auf dem Portal [Wiwweb](#) werden Online-Kurse speziell für Studenten der Wirtschaftswissenschaften, Azubis kaufmännischer Berufe sowie für Praktiker zur Auffrischung oder Weiterbildung angeboten. In diesen Kursen werden wirtschaftliche Themen anhand von Texten, Videos und Grafiken vermittelt und anschließend in interaktiven Übungen u. a. mit Multiple Choice Aufgaben oder Lückentexten abgefragt. Anhand von falschen Antworten erkennt das System automatisch Wissenslücken und stellt dann vermehrt Fragen aus den Bereichen, in denen noch Probleme bestehen. Durch das Bearbeiten der Übungsaufgaben sammeln die Teilnehmer Punkte und können sich so Schritt für Schritt ein Themengebiet erschließen. Preislich fangen die Kurse bei 19 Euro pro Kurs an.

### Stufe 3: Pauken

In jedem Studienfach muss auch Faktenwissen erlernt werden. Für das Verinnerlichen von Definitionen, Formeln oder Vokabeln hat sich das Microlearning – eine Teildisziplin des E-Learning – besonders bewährt. Lernpsychologen weisen immer wieder darauf hin, dass Microcontent – also in kurze, gehirngerechte Wissensseinheiten aufgeteiltes Wissen – zu Prüfungserfolgen führt.

Solcher Microcontent lässt sich am besten mit Hilfe von Karteikarten lernen. Dabei werden auf der Vorderseite der Karte eine Frage und auf der Rückseite eine kurze und prägnante Antwort formuliert. Viele wenden diese effektive Technik noch heute auf Papier an. Inzwischen gibt es jedoch digitale Lernkarten-Apps, welche die Nachteile der herkömmlichen Papierkarten wie Verschleiß eliminieren.

Die Anwendung [CoboCards](#) ist beispielsweise so eine Karteikarten-App (*der Anbieter gehört zu den Kunden des Autors*). Das Unternehmen mit Sitz in Aachen wurde für seine innovative Umsetzung des Lernkartensystems 2009 mit dem bundesweit ausgetragenen start2grow Preis ausgezeichnet. Mit dem Begriff „CoboCards“ werden digitalisierte Papierkarten bezeichnet. Dank der Digitalisierung lassen sich diese Karteikarten sowohl auf dem Computer als auch über mobile Apps auf dem Smartphone bzw. Tablet lernen.

Die App nutzt ein besonders ausgeklügeltes System für aktive Lernkontrolle und damit einhergehenden Prüfungserfolg: Der sogenannte Leitner-Algorithmus ermittelt im Hintergrund, wann welche

Karte wiederholt werden muss, damit sie nicht vergessen wird und fordert den Lernenden per SMS oder E-Mail zum Lernen auf. So erzielt das System deutlich höhere Erfolgsquoten. Bereits ab 3 Euro im Monat können Studenten den „eCoach für die Hosentasche“ erwerben.

Aber nicht nur Start-Ups entdecken die Möglichkeiten des E-Learnings; auch einige Fernhochschulen wagen sich mittlerweile auf dieses Terrain. Einer der Vorreiter ist die [SRH Fernhochschule Riedlingen](#), die mit dem Master of Business Administration (MBA) einen kompletten Studiengang nach dem Prinzip des Mobile Learning anbietet. Dabei werden die gesamten Studieninhalte wie Video-Vorlesungen, Bücher und anderes Lernmaterial auf einem iPad gespeichert und können von den Studierenden zeitlich und räumlich flexibel bearbeitet werden. Zu festen Zeiten gibt es Online-Konferenzen, zu denen Professoren und Studenten sich in Gruppen live zusammenschalten und per App auf dem iPad telefonieren. Während der Konferenzen sehen alle Teilnehmer dasselbe Dokument, anhand dem der Prof den Stoff erläutert. Wer noch mehr Informationen braucht, kann sich in eine Online-Bibliothek einloggen. Nur alle paar Wochen treffen sich die Studenten zu sogenannten Präsenzwochenenden, alles andere erledigen sie von zu Hause – oder wo immer sie sich gerade aufhalten.

Die in diesem Beitrag vorgestellten E-Learning-Konzepte bieten Schülern und Studierenden sinnvolle Möglichkeiten für die gezielte Aneignung von Wissen. Gerade jüngere Generationen, die praktisch mit den neuen Medien aufwachsen und einen hohen Technologisierungsgrad aufweisen, können durch diese Art des interaktiven und multimedialen Lernens viele Inhalte besser aufnehmen als durch traditionelles „Pauken“ mit Büchern. Natürlich können auch herkömmliche Lernmethoden zum Erfolg führen, wie beispielsweise das Bilden von Lerngruppen. Doch vor allem ökonomische Aspekte wie räumliche und zeitliche Unabhängigkeit sprechen für das Konzept des E-Learnings. Gerade diese Aspekte sind es auch, die E-Learning für betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen und Wissensmanagement immer interessanter machen.

Tahssin Asfour ist Gründer und Geschäftsführer der Berliner PR-Agentur [prBote](#). Seit ihrer Gründung im Oktober 2009 konzentriert sich die Agentur auf den crossmedialen Markenaufbau von überwiegend jungen Startups aus den Bereichen Mobile & Gaming, Internet & IT, aber auch Unternehmen aus weiteren Marktsegmenten. prBote setzt bei der Bekanntmachung der Produkte und Marken auf einen crossmedialen Ansatz. Hierbei werden sowohl Online-, Print- als auch Rundfunkkanäle genutzt.

Drucken

© FOCUS Online 1996-2013

**Fotocredits:**

Colourbox

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.